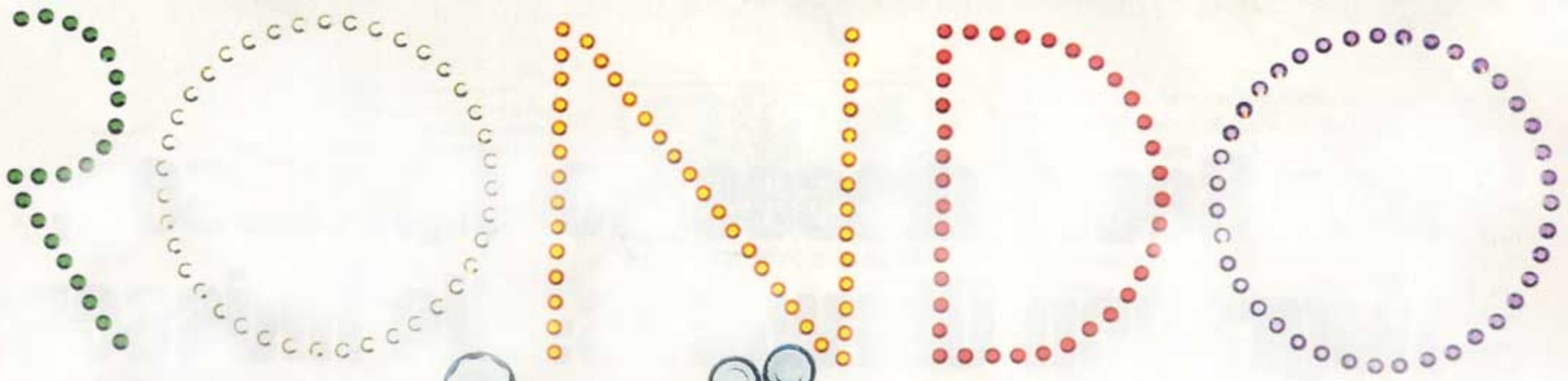


Freitag, 13. Mai 2005 / Nr. 318



Design
Wie das funkelt!
Zu Besuch bei Swarovski,
Bisazza und in anderen
gläsernen Welten



Claudia Bieber



Bořek Šípek

Designer und Professor an der Universität für angewandte Kunst in Wien

Obwohl ich mich in meiner Arbeit sehr viel mit Glas als Werkstoff beschäftigt habe, möchte ich hier doch lieber vom Durchblick als einer Sache des Intellekts sprechen. Den Durchblick haben bedeutet doch, gut informiert zu sein und die Fähigkeit zu besitzen, diese Informationen zu kombinieren und zu reflektieren. Das Gitter steht dabei für eine Grenze, die es zu überwinden gilt. Durchblick bedeutet für mich auch das Durchschauen von Grenzen, auch von Grenzen zwischen Individuum und Gesellschaft.

Leonid Rath

Geschäftsführer J. & L. Lobmeyr – Glasverleger

Ob ein Glas gut ist, finde ich mithilfe von Wasser heraus. Dabei geht es vor allem um Optik und ums Schmecken. Wasser und Glas stehen für mich in einem sehr intensiven Zusammenhang. Im Prinzip haben beide Stoffe die gleiche Farbe und sind transparent. Wasser ist ein Basisbaustein des Lebens und ein perfektes Lebensmittel. Mich fasziniert, dass es auch von der chemischen Struktur her ganz simpel aufgebaut ist. Durchblick bedeutet für mich in diesem Sinne eine sehr natürliche, grundlegende und logische Lösung. Durchblick ist auch Vereinfachung, Perfektion und Erkenntnis. In Sachen Glas würde das bedeuten, man erkennt eine Form, die einen berührt. Und, wie gesagt, Wasser hilft mir dabei. Betreffend Erkenntnis geht es dabei kaum um technische Dinge. Ein gutes Glas nimmt man in die Hand, und es lebt. Rational kann man das gar nicht beschreiben. Mit Wasser verhält es sich auf gewisse Weise ähnlich.

Claudia Bieber

Wildbiologin

Ich habe mir für diese Geschichte ein ausgedientes Aquarium ausgesucht. Es steht bei mir zu Hause, darin befinden sich derzeit ungefähr 30 Schmetterlingspuppen. Wir warten jeden Tag drauf, dass die Schmetterlinge schlüpfen. Durchblick bedeutet in diesem Zusammenhang ein Beobachten und Durchschauen von Naturgeheimnissen. Auch, dass ich meinen Kindern die Möglichkeit bieten kann, Natur mitzuerleben. Es geht auch darum, mich selbst gegenüber solchen Vorgängen, solchen Wundern der Natur sensibel zu halten. Mittlerweile verbringt man ja auch in unserem Job sehr viel Zeit vor dem Computer.

Susanne Minar

Angestellte beim Fenster- und Türenhandel Anton Lenhardt

Klar liegt es nahe, dass ich mir in Sachen Durchblick ein Fenster aussuche. Ein Fenster kann für mich gar nicht groß genug sein. Wenn ich sage, ein Fenster schützt mich, dann meine ich nicht nur das Bewahren vor Lärm, Wetter und sonstigen unangenehmen Dingen. Es geht auch um Geborgenheit. Ich sehe ein Fenster nicht als Barriere. Es stellt eine Verbindung zur Umwelt dar. Wenn es groß genug ist, vermittelt es ein Gefühl, als würde man mitten in der Landschaft sitzen. Durchblick hat auch in diesem Sinne etwas mit Erkennen zu tun. Nicht immer erlangt man ihn leicht, es gibt ja Verzerrungen und Spiegelungen, und da landen wir schließlich wieder beim Fenster. Egal, ob man durch ein Fenster auf eine Landschaft blickt oder andere Dinge betrachtet. Ein Gegenüber wird ja immer auch mehr oder weniger reflektiert. Und Täuschungen erfährt man nicht nur übers Auge.